I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Zahl der Lehrstunden in den einzelnen Klassen und Unterrichts-Gegenständen:

	A. Realgymnasium										B. Vorschule			
	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Summa	1	2	3	Summa
Religionslehre, ev.	2	2	2	2	2	2	2	2	3	19	3	2	2	7
„ kath.	2				2		2	2 + 1			2			
Deutsch	3	3	3	3	3	3	4	4	5	31	9	9	9	27
Lateinisch	6	6	6	6	8	8	—	—	—	40	—	—	—	—
Französisch	3	3	3	3	4	4	6	6	6	38	—	—	—	—
Englisch	4	4	4	6	—	—	—	—	—	18	—	—	—	—
Geschichte u. Erdkunde	3	3	3	3	3	3	6	2	2	28	1	—	—	1
Mathematik	5	5	5	4	4	4	3	—	—	30	—	—	—	—
Rechnen	—	—	—	—	—	—	2	5	5	12	5	5	6	16
Naturbeschreibung	—	—	—	—	2	3	3	2	2	12	—	—	—	—
Naturlehre	4	4	4	2	1	—	—	—	—	15	—	—	—	—
Schreiben	—	—	—	—	(1)			2	2	4	3	3	—	6
Zeichnen:														
a) Freihandzeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	—	16	—	—	—	—
b) Linearzeichnen	2			—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Singen	1				1			2	2	7	1	1	1	3
Turnen	3				3		3	3	3	15	—	—	—	—
Summa	39	39	39	36	34	34	33	30	30	287	22	20	18	60

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

2. Übersicht über die Unterrichtsverteilung.

A. Sommersemester.

Nr.	Lehrer	Ordinarius	Realgymnasium									Vorschule			Summa der Stunden
			O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	1	2	3	
1	**Dr. Kersten,** Direktor		6 Latein					8 Latein							14
2	**Dr. Beyrich,** Professor	O I	3 Dtsch. 3 Gesch.	3 Gesch.	3 Gesch.	3 Gesch.		3 Dtsch. 3 Gesch. u. Erdkd.							21
3	**Feustel,** Oberlehrer	IV	3 Franz.	3 Franz.			4 Franz.		6 Franz.		6 Franz.				22 + Unterstütz.-Bibl.
4	**Schäfer,** Oberlehrer	U III	4 Engl.	4 Engl.		3 Franz. 6 Engl.		4 Franz.							21 + Lehrer-Bibl.
5	**Dr. Meyer,** Oberlehrer	O III	2 Chemie	2 Chemie	2 Chemie	4 Math. 2 Physik	4 Math. 1 Physik	4 Math.							21
6	**Dr. Liese,** Oberlehrer	V			3 Franz. 4 Engl.				3 Gesch.	4 Dtsch. 6 Franz. 2 Erdkd.					22
7	**Brückner,** Oberlehrer	U I		3 Dtsch. 6 Latein			2 Relig. 3 Dtsch. 8 Latein								22 + Schül.-Bibl.
8	**Dr. Müller*),** Oberlehrer	U II			3 Dtsch. 6 Latein	2 Relig. 3 Dtsch. 6 Latein		2 Relig.							22
9	**Weist,** Oberlehrer	O II	2 Relig. 5 Math. 2 Physik	5 Math. 2 Physik	5 Math. 2 Physik										23
10	**Niemann,** Oberlehrer	VI		2 Relig.	2 Relig.		3 Gesch. u. Erdkd.		2 Relig. 4 Dtsch.	2 Relig.	3 Relig. 5 Dtsch.				23

Nr.	Lehrer	Ordinarius	Realgymnasium									Vorschule			Summa der Stunden
			O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	1	2	3	
11	**Mühle,** Lehrer a. Realgymnasium						2 Naturb.	3 Naturb.	3 Erdkd. 5 Math. 3 Naturb.	2 Naturb.	2 Erdkd. 2 Naturb.				22 + Inventar
12	**Gräbel,** Zeichenlehrer		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.		3 Relig. 3 Schreib.			24
			2 fak. Linearzeichnen												
13	**Weise,** Lehrer a. Realgymnasium	1. Vorklasse								5 Rechn. 2 Schreib.	5 Rechn. 2 Schreib.	9 Dtsch. 1 Erdkd. 1 Singen			25
14	**Feilhauer,** Vorschullehrer	2. Vorklasse										5 Rechn.	2 Relig. 9 Dtsch. 5 Rechn. 3 Schreib. 1 Singen		25
15	**Wehner,** Vorschullehrer		1 Singen. Männerstimmen					1 Sing. Knabenst.		2 Singen	2 Singen			2 Relig. 9 Dtsch. 6 Rechn. 1 Singen	25
			1 Gemischter Chor												
16	**Winkler,** Oberkaplan kath. Religionslehr.		2 katholische Religion				2 kathol. Religion		2 kathol. Religion	2 kathol. Religion + 1					9
17	**Winkler,** Kaplan kath. Religionslehr.											2 kathol. Religion			2
18	**Dr. Freund,** Rabbiner		1 jüdische Religion				1 jüd. Religion		1 jüd. Religion		1 jüdische Religion				4
19	**Rissmann,** Lehrer an der Gemeindeschule		3 Turnen				3 Turnen		3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen				15

*) Im 2. Quartal wegen Erkrankung vertreten, zunächst durch die Herren des Kollegiums, dann durch Herrn Kiesel, Kandidat des Höheren Schulamts und Mitglied des pädagogischen Seminars in Hirschberg, der in O II 3 Deutsch und 3 Französisch, in U II 3 Deutsch, in O III 3 Deutsch, in V 2 Religion, in VI 3 Religion und 2 Erdkunde übernahm (Sa. 19 Stunden). Die dadurch entlasteten Herren Brückner und Niemann gaben Latein in O II und U II, Dr. Liese Geschichte in O III, Mühle Religion in U III.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

B. Wintersemester.

Nr.	Lehrer	Ordinarius	Realgymnasium									Vorschule			Summa der Stunden
			O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	1	2	3	
1	**Dr. Kersten,** Direktor		6 Latein					8 Latein							14
2	**Dr. Beyrich,** Professor	O I	3 Dtsch. 3 Gesch.	3 Gesch.	3 Gesch.	3 Gesch.		3 Dtsch. 3 Gesch. u. Erdkd.							21
3	**Feustel,** Oberlehrer	IV	3 Franz.	3 Franz.			4 Franz.		6 Franz.		6 Franz.				22 + Unterstütz.-Bibl.
4	**Schäfer,** Oberlehrer	U III	4 Engl.	4 Engl.		6 Engl. 3 Franz.		4 Franz.							21 + Lehrer-Bibl.
5	**Dr. Meyer,** Oberlehrer	O III	2 Chemie	2 Chemie	2 Chemie	4 Math. 2 Physik	4 Math. 1 Physik	4 Math.							21
6	**Erdmann,** Oberlehrer	U II			3 Dtsch. 6 Latein	2 Relig. 3 Dtsch. 6 Latein			2 Relig.						22
7	**Dr. Liese,** Oberlehrer	V			3 Franz. 4 Engl.				3 Gesch.	4 Dtsch. 6 Franz 2 Erdkd.					22
8	**Brückner,** Oberlehrer	U I		3 Dtsch. 6 Latein			2 Relig. 3 Dtsch. 8 Latein								22 + Schül.-Bibl.
9	**Weist,** Oberlehrer	O II	2 Relig. 5 Math. 2 Physik	5 Math. 2 Physik	5 Math. 2 Physik										23
10	**Niemann,** Oberlehrer	VI		2 Relig.	2 Relig.		3 Gesch. u. Erdkd.	2 Relig.	4 Dtsch.		3 Relig. 5 Dtsch. 2 Erdkd.				23

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Nr.	Lehrer	Ordinarius	Realgymnasium									Vorschule			Summa der Stunden
			O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	1	2	3	
11	**Mühle,** Lehrer a. Realgymnasium						2 Naturb.	3 Naturb.	5 Math. u. Rechn. 3 Erdkd. 3 Naturb.	2 Relig. 2 Naturb.	2 Naturb.				22 + Inventar
12	**Gräbel,** Zeichenlehrer		2 Zeichnen		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	4 Zchn.*)	4 Zchn.*)		3 Relig.			24
			2 fak. Linearzeichnen				1 fak. Schreiben								
13	**Weise,** Lehrer a. Realgymnasium	1. Vorklasse								5 Rechn. 2 Schreib.	5 Rechn. 2 Schreib.	9 Dtsch. 1 Erdkd. 1 Singen			25
14	**Feilhauer,** Vorschullehrer	2. Vorklasse										5 Rechn.	2 Relig. 9 Dtsch. 5 Rechn. 3 Schreib. 1 Singen		25
15	**Wehner,** Vorschullehrer	3. Vorklasse	1 Singen. Männerstimmen					1 Sing. Knabenst.		2 Singen	2 Singen			2 Relig. 9 Dtsch. 6 Rechn. 1 Singen	25
			1 Gemischter Chor												
16	**Winkler,** Oberkaplan kath. Religionslehr.		2 katholische Religion				2 kathol. Religion		2 kathol. Religion	2 kathol. Religion + 1					9
17	**Winkler,** Kaplan kath. Religionslehr.											2 kathol. Religion			2
18	**Dr. Freund,** Rabbiner		1 jüdische Religion				1 jüd. Religion		1 jüd. Religion	1 jüdische Religion					4
19	**Rissmann,** Lehrer an der Gemeindeschule		3 Turnen				3 Turnen		3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Schreib.			18

*) IV und V wurden in je 2 Zeichenabteilungen unterrichtet, da der Zeichensaal nur für ca. 30 Schüler Raum hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

A. Realgymnasium.

Ober-Prima. Ordinarius: Professor **Dr. Beyrich.**

Religion. 2 Std. Der Römerbrief, Kap. 1—8. Das Johannesevangelium. Im Anschluss an das Bibellesen Abschnitte aus der Glaubens- und Sittenlehre. Das Augsburgische Bekenntnis, Artikel 1—21. — Wiederholung der Kirchengeschichte, des lutherischen Katechismus und der gelernten Kirchenlieder. — Weist.

Deutsch. S.-S.: Abschnitte aus Lessings Hamburger Dramaturgie. Schillers Entwicklung, im Anschluss daran Besprechung der Jugenddramen und Lektüre von Abschnitten der Abhandlung „Über naive und sentimentalische Dichtung". — Privatlektüre: Nathan der Weise. Braut von Messina. — W.-S.: Goethes Entwicklung. Im Anschluss an die Strassburger Zeit Hinweis auf Herder. Ausgewählte lyrische Gedichte Goethes. Tasso. Grillparzers Medea. Privatlektüre: Egmont. — Beyrich.

Aufgaben für die Aufsätze waren:

1. Welche Gründe haben den Verfall der deutschen Königsgewalt im Mittelalter herbeigeführt? 2. Wie sind die dramatischen Regeln von den drei Einheiten des Orts, der Zeit und der Handlung in Goethes Iphigenie beobachtet? 3. Tapfer ist der Löwensieger, Tapfer ist der Weltbezwinger, Tapfrer, der sich selbst bezwang. 4. Schiller in seinem Verhältnis zur französischen Revolution (Klassenaufsatz). 5. Friedrich der Grosse und Napoleon. 6. Die Wurzel der Bildung ist bitter, aber ihre Früchte sind süss. 7. In welchem Sinne kann man Goethes Tasso eine Tragödie nennen? 8. Prüfungsaufsatz: Wie ist Antonios Handlungsweise in Goethes Tasso zu beurteilen?

Latein. 6 Std. Lektüre 5 Std.: Livius, Auswahl aus dem 2. pun. Krieg (Fügner) lb. XXII. Fabius, Cannä, XXVI. Capua, Scipio in Spanien, XXVI. Metaurus, XXIX. Scipio in Sicilien und Afrika, XXX. Zama, Friedensschluss. (Sa. 78 Capitel). Cicero or. pro Archia poeta. Horatius, Auswahl aus den Oden (Sa. 32 Oden). Tacitus Germania cp. 1—27. — Grammatik 1 Std.: Wiederholungen aus Formlehre und Syntax, Synonyma; Übersetzungen ins Lateinische aus Ostermann-Müller IV, 2. — Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage eine Übersetzung aus Livius ins Deutsche. Prüfungsarbeit: Livius V 47, § 1—8. — Der Direktor.

Französisch. Wiederholung des Pensums der U I. Lektüre: Molière, l'Avare und Taine, Napoléon. Dazu Proben v. Prosaikern und Dichtern der letzten drei Jahrhunderte. Sprechübungen wie in U I. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit, meist freie Bearbeitungen historischer oder literaturgeschichtlicher Themen. 5 Aufsätze, Themen: 1. Indiquer les principales causes de la grandeur de la France dans la Ière moitié du règne de Louis XIV. 2. La Veillée (par Coppée). 3. Comment Richelieu et Mazarin ont-ils frayé la voie à Louis XIV? 4. La Campagne de Russie. 5. Prüfungsaufsatz: Exposer les mérites de Colbert et de Louvois. — Feustel.

Englisch. 4 Std. Lektüre: S.-S.: Dickens, A Christmas Carol, Extemporierübungen aus Macaulay. W.-S.: Green, England under George III. Proben von Byron, Moore,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Longfellow nach Gropp und Hausknecht, sowie von Prosaikern nach Herrig the British Classical Authors. — Grammatik: Wiederholung des gesamten Pensums; Übersetzen aus Hausknecht, Sprechübungen hauptsächlich im Anschluss an die Lektüre; Wiederholung früher behandelter Stoffe über Vorkommnisse des täglichen Lebens. — Schriftliche Arbeiten wie in U I. — Schäfer.

Geschichte und Erdkunde. 3 Std. Deutsche Geschichte vom westfälischen Frieden bis zur Gegenwart. Im Anschluss an die Lebensbilder der grossen Hohenzollernfürsten eingehende Erläuterung der wirtschaftlichen Entwicklung des preussisch-deutschen Staates. Wiederholungen in zusammenfassenden Überblicken. — In der Erdkunde: Fortsetzung und Ergänzung des Pensums von U I. — Beyrich.

Mathematik. 5 Std. Arithmetik 2 Std.: Der binomische Lehrsatz für beliebige Exponenten. Die wichtigsten unendlichen Reihen und die Bedingungen ihrer Konvergenz. Einfache Aufgaben über grösste und kleinste Werte. Behandlung des Funktionsbegriffs und der ersten Ableitung einer Funktion. Die Lösung algebraischer Gleichungen durch Näherung. Einfache diophantische Gleichungen. — Analytische Geometrie der Ebene 2 Std. — Übungen aus den Gebieten der Oberklassen und Ergänzungen zu früheren Lehrstoffen 1 Std. Dreiwöchentlich eine Klassen- bezw. Hausarbeit. — Weist.

Prüfungsaufgaben:

1. Görlitz und Naumburg a. S. liegen unter $51^0\ 9'$ nördl. Breite; ihr Zeitunterschied beträgt 12 Min. 50 Sek. Wie gross ist die kürzeste sphärische Entfernung gegen die auf dem Parallelkreis gemessene? Der Erddurchmesser beträgt 12756 km. 2. $2x^3 - 11x = 9x^2 - 60$. 3. Eine Kugel wird durch zwei parallele Ebenen so geschnitten, dass der auf den Schnittebenen senkrechte Durchmesser im Verhältnis 2 : 3 : 4 geteilt wird. Wie gross sind Rauminhalt und Oberfläche der in der Mitte liegenden Kugelschicht, wenn der Inhalt υ der Kugel $36\ \pi$ cbm beträgt, und welche Höhe muss ein Kegelstumpf erhalten, der mit der Kugelschicht gleiche Grundflächen und gleichen Rauminhalt hat? 4. Die Punkte P_1 und P_2 haben die Ordinaten 0 und die Abszissen -5 bezw. $+5$; der Punkt P_3 hat die Koordinaten $x_3 = 3$ und $y_3 = 4$. Im Dreieck $P_1\ P_2\ P_3$ ist der Abstand des Schwerpunktes P_4 und des Umkreismittelpunktes P_5 durch den Punkt P_6 halbiert. Welches sind die Koordinaten dieses Punktes?

Physik. 2 Std. Die Lehre vom Licht. Wiederholung des gesamten physikalischen Lehrstoffs mit Ergänzungen. Schriftliche Übungen in der Anwendung der physikalischen Gesetze. — Weist.

Prüfungsaufgabe:

Die Fernrohre. Die 3 Linsen eines Erdfernrohrs haben die Brennweiten $f_1 = 20$ cm, $f_2 = 7{,}5$ cm, $f_3 = 6$ cm; die erste Linse (Objektivlinse) und die mittlere haben die bleibende Entfernung $d = 30$ cm. Ein Beobachter stellt das Fernrohr auf einen 200 m entfernten Punkt ein und findet die Länge des Fernrohres zu 64,8 cm. Welches ist die deutliche Sehweite des Beobachters?

Chemie. 2 Std. Systematische Behandlung der schweren Metalle. Erweiterung der früheren Pensen. Einführung in die Jonentheorie. Leuchtgasfabrikation. Die Kohlenhydrate. Die alkoholische Gärung und die Gärungsgewerbe. — Meyer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zeichnen. 4 Std. a) Freihandzeichnen (2 Std.) Übungen im Malen mit Wasserfarben nach Gefässen, lebenden Pflanzen, ausgestopften Vögeln und Stilleben. Zeichnen und Malen nach der Natur, Skizzieren, Gedächtniszeichnen. b) Linearzeichnen (2 Std.) (Ostern bis Michaelis). Centralperspektive. — Gräbel.

Unter-Prima. Ordinarius: Oberlehrer **Brückner.**

Religion. 2 Std. Kirchengeschichte vom Konzil zu Nicaea bis zur Reformation, Römerbrief vollständig und im Anschluss daran Glaubens- und Sittenlehre. Allgemeine Wiederholungen. — Niemann.

Deutsch. 3 Std. Lektüre S.-S.: Klopstocks Oden und Stellen aus dem Messias. Die wichtigsten Erscheinungen der deutschen Literatur von Luther bis Lessing, Proben aus der Poesie und Prosa dieser Epoche (nach Hopf und Paulsieck p. 1—172). Lessings Laokoon. Klopstocks und Lessings Leben und Werke. Privatlektüre: Götz von Berlichingen, Maria Stuart. — W.-S.: Schillersche Gedichte: Spaziergang, Eleusisches Fest, Klage der Ceres, Das verschleierte Bild zu Saïs, Worte des Glaubens, Worte des Wahns. Schillers Leben und Werke. Sophokles Antigone. Goethes Iphigenie. — Privatlektüre: Emilia Galotti. Euripides: Iphigenie in Tauris. — Übungen in frei gesprochenen Berichten über Stoffe, die den betr. Literaturepochen entnommen sind. — Brückner.

Aufgaben für die Aufsätze waren:

1. Warum muss Max Pikkolomini seinen Vater und seinen Feldherrn verlassen? 2 Ut sementem feceris, ita metes. — 3. Mit welchem Recht sagt Lessing: „Wenn der Künstler wohl tat, dass er den Laokoon nicht schreien liess, so tat der Dichter ebenso wohl, dass er ihn schreien liess?“ (Laok. 4.) Kl.-Aufs. 4. Die vaterländische Gesinnung in Klopstocks Odendichtung. 5. Mut ist der erste Schritt zu allen grossen Taten. 6. Wie zeigt sich die Wahrheit der Worte des Chors: „Vor allem gehört zum Lebensglück besonnener Sinn“ an Antigone und Kreon? 7. Welches Bild von der Entwicklung der Menschheit entrollt uns Schiller in seinen kulturhistorischen Gedichten? 8. Klassen-Aufsatz: Ein Vollendetes hienieden Wird nie dem Vollendungsdrang; Doch das Herz ist nur zufrieden, Wenn es nach Vollendung rang. (Rückert.)

Latein. 6 Std. Lektüre: Livius Buch XXI und Anfang XXII, Cicero in Catilinam I, III, Vergils Aeneis Buch II, IV. Einiges aus der Synonymik. — Grammatik: Wiederholungen aus Formenlehre und Syntax, Zusammenfassungen und Ergänzungen in der Satzlehre. — Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage eine Arbeit, 12 Übersetzungen aus Livius oder Cicero, 6 Übersetzungen ins Lateinische. — Brückner.

Französisch. 3 Std. Lektüre: Corneille Cinna, Duruy, Règne de Louis XIV. Wiederholung von Gedichten. Sprechübungen, Inhaltsangaben und kleinere Vorträge im Anschluss an die Lektüre. Einiges aus der Literaturgeschichte des 17.—19. Jahrhunderts in Einzelbildern. Einiges aus Metrik, Stilistik und Synonymik im Anschluss an die Lektüre und die Besprechung der schriftlichen Arbeiten. Wichtigere Abschnitte der französischen Geschichte als Unterlage für Sprechübungen. Grammatische Wiederholungen. Übersetzungsübungen. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Übersetzung,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Diktat, Beantwortung von Fragen, freie Wiedergabe. 5 Aufsätze (4 häusliche, 1 Klassenaufsatz). — Feustel.

Aufgaben für die Aufsätze waren:

1. Raconter la découverte de l'Amérique. 2. Histoire du pain. 3. Les titres de gloire du Grand Electeur. 4. Exposer les mérites de Colbert. 5. Klassenaufsatz: Coppée, la Grève des Forgerons.

Englisch. 4 Std. Lektüre: S.-S.: Mc. Carthy, The Crimean War. W.-S.: Shakespeare, Julius Caesar und Gedichte aus Gropp und Hausknecht. Im Anschluss an die Lektüre wurde ein kurzer Überblick über die poetische Literatur seit Shakespeare gegeben, sowie das Notwendigste aus der Metrik besprochen. — Grammatik: Wiederholung früherer Pensen, sowie eingehende Behandlung der Präpositionen. Besprechung der häufigsten Synonyma, soweit die Lektüre dazu nicht Gelegenheit bot. Gelegentliches Übersetzen aus Hausknecht. — Die Unterlage zu den Sprechübungen bildete hauptsächlich die Lektüre; ausserdem wurden die in Sekunda behandelten Stoffe über Vorkommnisse des täglichen Lebens wiederholt. — Schriftliche Arbeiten dreiwöchentlich (freie Arbeiten, Diktate, Übersetzungen). — Schäfer.

Geschichte und Erdkunde. 3 Std. Übersicht der Geschichte der römischen Kaiserzeit. Deutsche Geschichte bis zum westfälischen Frieden unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Die ausserdeutschen Verhältnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung, die Entdeckungen des 15. und 16. Jahrhunderts. Wiederholungen aus der alten Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. — Zusammenfassende Wiederholungen im Anschluss an das Geschichtspensum. — Begründung der mathematischen Erdkunde in Anlehnung an den Unterricht in der Mathematik und Physik. Verkehrs- und Handelswege. — Beyrich.

Mathematik. 5 Std. Arithmetik 2 Std.: Kombinatorik und Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Kubische Gleichungen. Die einfachsten Sätze aus der Lehre von den algebraischen Gleichungen. — 2 Std.: Sphärische Trigonometrie mit Anwendungen auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. Kegelschnitte in elementarsynthetischer Behandlung. Wiederholungen aus dem Pensum früherer Klassen. — 1 Std.: Planimetrische Konstruktionsaufgaben. — Weist.

Physik. 2 Std. Mechanik mit Anwendung auf die Wärmelehre und auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. Wellenlehre und Akustik. — Weist.

Chemie. 2 Std. Systematische Behandlung der Metalloide und Leichtmetalle. Stöchiometrische Aufgaben. Elemente der Mineralogie und Kristallographie. — Meyer.

Zeichnen. 4 Std. a) Freihandzeichnen (2 Std.). Übungen im Malen mit Wasserfarben nach Gefässen, lebenden Pflanzen und ausgestopften Vögeln. Zeichnen nach der Natur, Skizzieren, Gedächtniszeichnen. b) Linearzeichnen (2 Std.). Einführung in die darstellende Geometrie, Durchdringungen, Schattenkonstruktion. — Gräbel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ober-Sekunda. Ordinarius: Oberlehrer **Weist.**

Religion. 2 Std. Erklärung der Apostelgeschichte und leichterer Abschnitte aus neutestamentlichen Briefen, welche vom altchristlichen Gemeindeleben handeln. Die Begründung und Ausbreitung der christlichen Kirche bis zu ihrem Sieg im römischen Reiche. Wiederholung von Sprüchen, Kirchenliedern und Psalmen. — Niemann.

Deutsch. 3 Std. Lektüre S.-S.: Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede und eine Auswahl von Liedern Walters von der Vogelweide im Urtext (nach Hopf und Paulsieck) (Abteilung für O II und I, erster Abschnitt). Privatlektüre: Gudrun. Im Anschluss hieran Ausblicke auf die grossen germanischen Sagenkreise, auch des nordischen, soweit dessen Berücksichtigung zum besseren Verständnis der deutschen Sage beiträgt, auf die höfische Epik, besonders Hartmanns von Aue „Armer Heinrich" und Wolframs von Eschenbach „Parzival". W.-S.: Das Wichtigste aus Goethes und Schillers Leben. Hermann und Dorothea. Wallenstein-Trilogie. Privatlektüre: Kleists Prinz Friedrich von Homburg. Prosalektüre: einzelne Abschnitte aus Goethes Dichtung und Wahrheit Buch I.—VI., sowie aus Schillers Geschichte des dreissigjährigen Krieges. — Gelegentliches Auswendiglernen von Stellen aus den genannten Dichtungen und Übungen in frei gesprochenen Berichten über Stoffe aus den behandelten Literatur-Epochen. Acht häusliche und Klassenaufsätze. — S.-S.: Müller. W.-S.: Erdmann.

Aufgaben für die Aufsätze waren:

1. Das Turnier im 13. Jahrhundert. 2. Wie steigert der Dichter des Nibelungenliedes durch die Darstellung der Ermordung Siegfrieds unseren Abscheu gegen den Mörder? 3. Welchen Einfluss hat die französische Literatur auf die deutsche im Mittelalter ausgeübt? 4. fiel aus. 5. Arbeit und Fleiss, das sind die Flügel, So führen über Strom und Hügel. (Fischart.) 6. Der Gegensatz zwischen Vater und Sohn in Goethes „Hermann und Dorothea". 7. Welche Bedeutung hat die Erfindung der Buchdruckerkunst für die Menschheit? 8. Klassenaufsatz: Aus welchen Gründen zögert Wallenstein so lange, vom Kaiser abzufallen, und was treibt ihn schliesslich zum Handeln?

Latein. 6 Std. Grammatik 2 Std. Beendigung und Ergänzung der Satzlehre, eingehende Belehrungen über koordinierende Satzverbindung, über die Pronomina infinita und die wichtigsten Synonyma. — Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit, abwechselnd Extemporale und Übersetzung aus Caesar oder Cicero. Lektüre 4 Std.: Cicero pro Deiotaro, pro Ligario. — Ovid metam., trist., epistolae ex Ponto ausgewählte Stücke. Vergil Teile von I und II. — S.-S.: Müller. W.-S.: Erdmann.

Französisch. 3 Std. Ergänzende Wiederholung der Grammatik nach Plötz, Sprachlehre. Übersetzungsübungen im Anschluss an die Lektüre. Freie Wiedergabe des Gelesenen oder Gehörten. Einige wichtigere Abschnitte über die Entwicklung der französischen Sprache und Literatur vor 1500. Sprechübungen darüber, sowie über den Lektürestoff und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Lektüre: Scribe und Legouvé, Les contes de la reine de Navarre und Daudet Le petit Chose. Bemerkungen über Stilistik und Synonymik gelegentlich der Lektüre und der Besprechung der freien Arbeiten. Schriftliche Arbeiten 14 tägig, abwechselnd Beantwortung von Fragen, freie Wiedererzählung, Diktate, Übersetzungen. — Liese.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Englisch. 4 Std. Lektüre 2 Std. Cornisch, Life of Oliver Cromwell und Gedichte aus dem Lehrbuch; einige davon wurden gelernt. Grammatik 2 Std. Composition 9—20, die deutschen Stücke mit Auswahl. Syntax des Adject. und des Artikels; Vervollständigung der Lehre von der Wortstellung, dem Adverb, dem Substantiv, dem Pronomen und Verb. Schriftliche Arbeiten wie in U II. Sprechübungen über das Gelesene sowie über Münzen, Post und Eisenbahn. — Liese.

Geschichte und Erdkunde. 3 Std. S.-S.: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen. W.-S.: Römische Geschichte bis Augustus. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. — Kirchhoff T. I. Zusammenfassende Wiederholungen. Die Grundzüge der allgemeinen physischen Erdkunde. — Beyrich.

Mathematik. 5 Std. Arithmetik 2 Std.: Arithmetische Reihen erster Ordnung, geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Imaginäre und komplexe Zahlen. Schwierigere quadratische Gleichungen, binomische, reziproke Gleichungen. — Planimetrie S.-S. 2 Std.: Harmonische Punkte und Strahlen, Pol und Polare, Potenzlinien, Ähnlichkeitspunkte und -achsen. Konstruktionsaufgaben. — Trigonometrie S.-S. 2 Std., W.-S. 1 Std.: Die Berechnung des schiefwinkligen Dreiecks und des Sehnenvierecks. Die Winkelfunktionen für positive und negative Winkel. Entwicklung wichtiger goniometrischer Formeln. — Stereometrie W.-S. 2 Std.: Eingehende Begründung der Lehre von den räumlichen Gebilden. Körperberechnung. — Dreiwöchentlich eine Klassen- oder Hausarbeit. — Weist.

Physik. 2 Std. S.-S.: Wärmelehre und Meteorologie. — W.-S.: Magnetismus und Elektrizität, besonders die elektrischen Ströme. — Weist.

Chemie. 2 Std. Methodische Einführung in die Chemie, besonders der Metalloide und ihrer Säuren. Chemische Zeichensprache und Grundzüge der Atomenlehre. — Meyer.

Zeichnen. 4 Std. a) Freihandzeichnen (2 Std.). Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen in Innenräumen und im Freien. Malen mit Wasserfarben. Übungen im Skizzieren und Zeichnen nach dem Gedächtnis. b) Linearzeichnen (2 Std. wahlfrei). Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen. — Gräbel.

Unter-Sekunda. Ordinarius: S.-S.: Oberlehrer **Dr. Müller.** W.-S.: Oberlehrer **Erdmann.**

Religion. a) evangelisch. 2 Std. Erklärung ausgewählter Abschnitte aus den Büchern des Alten Testaments, besonders den Lehrbüchern und den Propheten, sowie des Evangeliums Matthäi. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung der bisher gelernten Sprüche, Lieder und Psalmen. S.-S.: Müller. W.-S.: Erdmann.

b) katholisch. 2 Std. Die Glaubenslehre der katholischen Kirche. (König, Lehrbuch 3. Teil ausser den besternten §§). — Winkler.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch. 3 Std. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Dispositions- und stilistische Übungen in der Klasse. Alle 4 Wochen ein häuslicher oder Klassen-Aufsatz. — Lektüre S.-S.: Einige Gedichte Schillers, besonders die Glocke, und Wilhelm Tell. W.-S.: Dichtung der Befreiungskriege, Jungfrau von Orleans. — Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortrag kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. S.-S.: Müller. W.-S.: Erdmann.

Aufgaben für die Aufsätze waren:

1. In welchem Zusammenhange stehen in Schillers Lied von der Glocke die ersten sechs Betrachtungen zu den voraufgehenden Meistersprüchen? 2. Segen der gesetzlichen Ordnung, nach Schillers Glocke. 3. Wie behauptete sich Friedrich der Grosse bei Bunzelwitz gegen seine Feinde? (Klassenaufsatz.) 4. Durch welche Tatsachen werden die dreissig Landleute der Waldstätte zur Verschwörung auf dem Rütli gedrängt? 5 Die Sprache der herbstlichen Natur. 6. Inwiefern wird Schlesien mit Recht eine der schönsten Perlen in der Königskrone Preussens genannt? 7. Inwiefern erscheint die Jungfrau von Orleans im Prologe von Schillers Drama als besonders befähigt für die ihr zugedachte Aufgabe? 8. Was veranlasste die Gallier im Anfange des Jahres 52 zum Aufstande gegen die römische Herrschaft? (Nach Caesar: b. G. VII, 1—5) Klassenaufsatz. 9. Die Zunge das wohltätigste und das verderblichste Glied des menschlichen Körpers. 10. Prüfungsaufsatz: Welche Siege erringt die Jungfrau von Orleans nach den 3 ersten Akten des Schillerschen Dramas?

Latein. 6 Std. Lektüre: Caesar bell. gall. Buch I, Auswahl von V, VI und VII. Ovid metam. ausgewählte Abschnitte. Der lateinische Hexameter. Einige Stellen auswendig gelernt. — Grammatik: Fortwährende Wiederholung des Lehrstoffs der U III und O III. Arten des einfachen Satzes und der zusammengesetzte Satz nach Reinhardt §§ 148 bis 153, 156—160, 169—181, 185—213. Im Anschluss daran die entsprechenden Stücke aus Ostermann. Dreiwöchentlich zwei schriftliche Arbeiten. Meist Klassenarbeiten. — S.-S.: Müller. W.-S.: Erdmann.

Französisch. 3 Std. Wiederholung der gesamten Syntax, mit besonderer Berücksichtigung des Konjunktivs, Infinitivs und der Pronomina. Übersetzungsübungen im Anschluss an die Lektüre und nach Plötz, Übungsbuch. Sprechübungen wie in O III. Übungen in freier Wiedergabe des Gelesenen oder Gehörten. Wiederholung der gelernten Gedichte. Lektüre: Thiers, Expédition d' Égypte. Schriftliche Arbeiten wie in U III. — Schäfer.

Englisch. 6 Std. Hausknecht, The English Student. Die sketches und die ersten 8 compositions wurden durchgearbeitet und im Anschluss daran wurde die Formenlehre und aus der Syntax das Wichtigste vom Verb, vom Pronomen und von der Wortstellung erläutert und geübt. Die deutschen Übungsstücke wurden mündlich übersetzt. Die Sprechübungen schlossen sich an die Lesestücke an und erstreckten sich ausserdem auf das Schulzimmer, die Körperteile und die Kleidung. Die leichteren Gedichte wurden gelesen und einige davon gelernt; im letzten Halbjahr wöchentlich einige Stunden Lektüre (Chambers, English History). Vom Juni ab jede Woche eine schriftliche Arbeit: Diktat, Beantwortung von Fragen, Übersetzung, Wiedererzählung. — Schäfer.

Geschichte und Erdkunde. 3 Std. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Die ausserdeutsche Geschichte nur, soweit sie zum Verständnis der deutschen und brandenburgisch-preussischen Geschichte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

notwendig ist. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. — Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Geographie-Kartenskizzen. — Beyrich.

Mathematik. 4 Std. Arithmetik 2 Std. Begriff und Anwendung des Logarithmus nebst Übungen im logarithmischen Rechnen. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. — Geometrie 2 Std. Die notwendigsten stereometrischen Sätze über Ebenen und Grade; die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlänge, Oberfläche und Inhalt. Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnungen von Dreiecken. Alle 2—3 Wochen eine häusliche oder Klassenarbeit. — Meyer.

Physik. 2 Std. Vorbereitender physikalischer Lehrgang: Akustik, Optik, Calorik, Magnetismus und Elektrizität. — Meyer.

Zeichnen. 2 Std. Zeichnen nach Natur- und Kunstformen und Teilen des Zeichensaales mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Malen mit Wasserfarben. Skizzieren, Zeichnen aus dem Gedächtnis. — Gräbel.

Ober-Tertia. Ordinarius: Oberlehrer **Dr. Meyer.**

Religion. a) evangelisch, 2 Std. Das Reich Gottes im N. T. Lesung entsprechender Bibelabschnitte, besonders Bergpredigt und Gleichnisse. Die Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. In Verbindung mit der Wiederholung früher gelernter Lieder kurzer Abriss der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. — Brückner.

b) katholisch. 2 Std. comb. mit U III. Abriss der Kirchengeschichte, das Kirchenjahr; die katholische Sittenlehre. (3. Buch von Königs Handbuch.) — Winkler.

Deutsch. 3 Std. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre an Musterbeispiele angeschlossen; insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung. — Gelesen wurden Schillers und Uhlands Balladen, ausgewählte Abschnitte aus Homers Odyssee und Ilias in der Übersetzung von Hubatsch; Körners Zriny und Uhlands Herzog Ernst. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Stellen aus Dichtungen. Leichte Dispositionsübungen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz: Erzählungen, Beschreibungen und Schilderungen, sowie Auszüge oder Übersichten des Gedankenganges von prosaischen Lesestücken. — Brückner.

Latein. 8 Std. Grammatik: Ergänzung und Wiederholung des Lehrstoffes der U III, im Anschluss an die Lektüre Erweiterung der Formenlehre und Besprechung einzelner Unregelmässigkeiten. Aus Reinhardts Satzlehre § 1—117, 130—135: Verbum finitum, die Ergänzungen des Subjekts und Prädikats, die übrigen Satzbestimmungen, Objekt, Adverbiale und Attribut. Die wichtigsten Punkte der Moduslehre wurden bei der Lektüre beobachtet. — Lektüre: Entsprechende Abschnitte aus Ostermann (für III). Caesar, bell. gall.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lib. I, 1—29, II—III. In den ersten Wochen Präparationen nur in der Klasse unter Anleitung zur Benutzung des Lexikons. 26 Extemporatien, 5 Übersetzungen, 5 Hausarbeiten. — Brückner.

Französisch. 4 Std. Wiederholung des grammatischen Pensums und der Übungsstücke der UIII. Die wichtigsten Erscheinungen aus der Syntax des Artikels, Adjektivs, Adverbs, Pronomens und der Präpositionen (Sprachlehre §§ 81—132). Dazu 8 Übungsstücke aus Plötz, Übungsbuch. Lektüre: Souvestre, Au coin du feu. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und über Vorgänge des täglichen Lebens, besonders Eisenbahn, Handel und Verkehr, Berufsarten. Gedichte: V. Hugo, Après la bataille und Béranger, Les Hirondelles neu; Wiederholung der früher gelernten. Schriftliche Arbeiten wie in UIII. — Feustel.

Geschichte. 2 Std. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Die ausserdeutsche Geschichte wurde nur soweit herangezogen, als sie für die deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte zum Verständnis nötig ist. — Niemann.

Erdkunde. 1 Std. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des Deutschen Reiches. Entwerfen von Kartenskizzen. — Niemann.

Mathematik. 4 Std. Arithmetik 2 Std. Lehre von den Proportionen, Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit zwei Unbekannten, sowie einfache quadratische mit einer Unbekannten. — Geometrie 2 Stdn. Kambly-Röder, Planimetrie: Ähnlichkeit der Figuren. Berechnung regelmässiger Vielecke, sowie des Kreisinhalts und Umfanges. Konstruktionsaufgaben. Alle 2 bis 3 Wochen eine häusliche Arbeit oder eine Klassenarbeit. — Meyer.

Physik. 1 Std. Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik. — Meyer.

Naturbeschreibung. 2 Std. a) S.-S.: Botanik nach Wossidlo wie in UIII. Einige schwierige Pflanzen, Kryptogamen, Verbreitung der Pflanzen, Übersicht über das Pflanzenreich. — b) W.-S.: Tierkunde, Würmer, Stachelhäuter, Pflanzentiere. Urtiere. Bau und Leben des Menschen. — Mühle.

Zeichnen. 2 Std. Zeichnen nach Geräten, Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten unter Verwendung von Wasserfarben. Skizzieren und Gedächtniszeichnen. — Gräbel.

Unter-Tertia. Ordinarius: Oberlehrer **Schäfer.**

Religion. a) evangelisch. 2 Std. Das Reich Gottes im A. T. Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten, darunter auch von Psalmen und leichteren Stellen aus den Propheten. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. — Erklärung und Erlernung des 4. und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Hauptstückes. Wiederholung der anderen Hauptstücke. — Wiederholung früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder; Einprägung von einigen leichteren Psalmen, sowie von 2 bis 4 neuen Liedern oder von besonders wertvollen Liederstrophen. — S.-S. Mühle. W.-S.: Niemann.

b) katholisch. comb. mit O III.

Deutsch. 3 Std. Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmässigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. — Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke, insbesondere von Balladen. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter und das Wichtigste aus der Verslehre. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Aufsätze (auch Klassenaufsätze) alle 4 Wochen: Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform. — Beyrich.

Latein. 8 Std. Regelmässige und unregelmässige Formenlehre, sowie syntaktische Hinweisungen und gelegentliche Zusammenfassungen, insbesondere aus der Kasuslehre, im Anschluss an die entsprechenden lateinischen und deutschen Übungsstücke aus den Wulffschen Lehrbüchern bis Nr. 86. — Erlernung eines grundlegenden Vokabelschatzes im Anschluss an die Lesestücke nach Wulffs Wortkunde. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit. — Der Direktor.

Französisch. 4 Std. Lektüre 2 Std. Duruy, Biographies d'hommes célèbres. 2 Gedichte: Le laboureur et ses enfants und Le corbeau et le renard. Grammatik 2 Std. Acht Lesestücke aus Plötz-Kares, Übungsbuch; im Anschluss daran die Lehre von der Wortstellung, dem Gebrauch der Zeiten, der Rektion der Verben, dem Konjunktiv, dem Partizipium und dem Infinitiv. Die Sprechübungen erstreckten sich auf das Gelesene, ausserdem auf Kleidung, Wohnung, die Mahlzeiten und das Hölzelsche Stadtbild. Schriftliche Arbeiten alle 14 Tage; Übersetzung, Diktat, Beantwortung von Fragen, Nacherzählung. — Schäfer.

Geschichte. 2 Std. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Die Kreuzzüge und ihre Folgen. — Beyrich.

Erdkunde. 1 Std. Physische und politische Erdkunde der fremden Erdteile. Kartenskizzen. — Beyrich.

Mathematik. 4 Std. Arithmetik 2 Std. Die Grundrechnungen mit absoluten und relativen Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten und deren Anwendung zu Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. — Geometrie 2 Std. Kambly-Röder, Planimetrie §§ 82—113. Kreislehre, Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Leichte Konstruktionsaufgaben. Alle 2—3 Wochen wöchentlich eine häusliche Arbeit oder eine Klassenarbeit. — Meyer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Naturbeschreibung. 3 Std. S.-S.: Erweiterung des Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerogamen. — Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre und Biologie. Die wichtigsten ausländischen Kulturgewächse. — W.-S.: Gliedertiere und Weichtiere. — Mühle.

Zeichnen. 2 Std. Zeichnen nach Geräten und Gebrauchsgegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Skizzieren, Gedächtniszeichnen. — Gräbel.

Quarta. Ordinarius: Oberlehrer **Feustel.**

Religion. a) evangelisch. 2 Std. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklärung von alttestamentlichen und besonders von neutestamentlichen Abschnitten behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der in VI und V behandelten biblischen Geschichten. — Katechismus: Wiederholung der Lehraufgaben von VI und V, Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche und Schriftstellen wie in den vorangehenden Klassen; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der früher gelernten Lieder. — S.-S.: Niemann. W.-S.: Erdmann.

b) katholisch. 2 Std. Katechismus: 2. Hauptst. von den Geboten. Bibl. Geschichten des N. T. mit Ausnahme der lateinisch gedruckten, welche kursorisch gelesen und besprochen wurden. Die biblische Geographie im Anschluss an die biblische Geschichte. — Winkler.

Deutsch. 4 Std. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Rechtschreibeübungen und schriftliche freiere Wiedergabe von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem; alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. Lesen von Gedichten und Prosastücken, besonders Beschreibungen und Darstellungen aus der alten Sage und Geschichte. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von 10 ausgewählten Gedichten. — Niemann.

Französisch. 6 Std. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, insbesondere fortgesetzte Einübung der Fürwörter. Die unregelmässigen Zeitwörter in einer der Formenbildung entsprechenden Gruppierung (Sprachlehre §§ 1—23, 30—38). Aus dem Übungsbuch wurden 14 Stücke genau besprochen, einige kursorisch gelesen. Sprechübungen darüber, sowie über das Hölzelsche Frühlings- und Herbstbild. Wiederholung der Vokabeln des Elementarbuchs, sowie der Stücke des Pensums der V. Gedichte: Ma Normandie und La Cigale et la Fourmi neu. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat, Beantwortung franz. Fragen, Formenübung, Übersetzung. — Feustel.

Geschichte. 3 Std. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit. — Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. — Einprägung wichtiger Jahreszahlen nach dem Kanon. — Liese.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erdkunde. 3 Std. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. — Mühle.

Rechnen und Mathematik. 5 Std. Blümels Aufgaben zum Zifferrechnen. Heft 4—6. Rechnen (2 Std.). Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. — Geometrie: (3 Std.). Kambly-Röder, Planimetrie §§ 1—81: Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Einführung in die Inhaltsberechnung. Zweiwöchentlich eine häusliche Arbeit oder eine Klassenarbeit. — Mühle.

Naturbeschreibung. 3 Std. S.-S.: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Hinweis auf das Linnésche System. — W.-S.: Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. — Mühle.

Schreiben. 1 Std. besonderer Schreibunterricht für Schüler mit schlechter Handschrift comb. mit U III und O III. W.-S.: Gräbel.

Zeichnen. 2 Std. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreis der Schüler. Übungen im Treffen von Farben nach Naturblättern, Schmetterlingen und Fliessen. Wandtafelzeichnen, Skizzieren, sowie Zeichnen aus dem Gedächtnis. — Gräbel.

Quinta. Ordinarius: Oberlehrer **Dr. Liese.**

Religion. a) evangelisch. Biblische Geschichten des N. T. Katechismus: Ausser Wiederholung der Aufgabe der VI, Durchnahme und Erlernung des 2. Hauptstücks mit Luthers Erklärung, Katechismussprüche und Schriftstellen wie in VI und 4 neue Kirchenlieder; Wiederholung der in VI gelernten Lieder. — S.-S.: Niemann. W.-S.: Mühle.

b) katholisch. Katechismus: 2. Hauptstück von den Geboten. Biblische Geschichte des N. T. bis zur Leidensgeschichte des Herrn. Das Kirchenjahr im Anschluss an die Festzeiten und das 1. Kirchengebot. — Winkler.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 3 und 1 Std. Grammatik: Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen. — Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuch, sowie Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von 8 ausgewählten Gedichten; die in VI gelernten Gedichte wurden wiederholt. — Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums, sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus). — Liese.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch. 6 Std. Plötz, Elementarbuch Ausg. C Kapitel 33—67, die französischen Lesestücke und das grammatische Pensum vollständig, die deutschen Stücke mit Auswahl. Sprechübungen im Anschluss an die Lesestücke, sowie über Schulzimmer, Körperteile und Kleidung; ausserdem wurde das Hölzelsche Wohnungsbild behandelt. Gedichte: Le bon camarade und La petite hirondelle. Alle acht Tage eine schriftliche Arbeit: Diktat, Beantwortung französischer Fragen, Formenübung, Übersetzung. — Liese.

Erdkunde. 2 Std. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten, sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen. — Liese.

Rechnen. 5 Std. Blümel, Aufgaben zum Zifferrechnen, Heft 4 und 5. Teilbarkeit der Zahlen. Die schwierigen Operationen mit gemeinen und Dezimalbrüchen. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri (durch Schluss auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maass zu lösen). — Weise.

Naturbeschreibung. 2 Std. S.-S.: Eingehende Durchnahme der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. — W.-S.: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren oder Abbildungen, nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. — Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. — Mühle.

Schreiben. 2 Std. Deutsche und lateinische Schrift. Das kleine und grosse Alphabet. Einzelne Sätze, zuletzt grössere Abschnitte. — Weise.

Zeichnen. 2 Std. Zeichnen einfacher Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler. Gedächtniszeichnen, Freiarm- und Pinselübungen. — Gräbel.

Sexta. Ordinarius: Oberlehrer **Niemann.**

Religion. a) evangelisch. 3 Std. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des N. T. Katechismus: Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung; Erlernung des 3. Hauptstückes ohne Luthers Auslegung nach einfacher Worterklärung. Einprägung einer mässigen Zahl von Katechismussprüchen und leichten Schriftstellen, sowie von 4 Kirchenliedern. — Niemann.

b) katholisch. 2 Std. comb. mit V. In der 3. Std. Bibl. Gesch. des A. T. von dem Untergang des Reiches Israel bis zur Geschichte des N. T. Memorierstücke des Katechismus. Einige Kirchenlieder. — Winkler.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 4 und 1 Std. Grammatik. Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Recht-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken: Märchen, Fabeln, Erzählungen, Bilder aus der Natur und aus der Erdkunde. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von etwa 10 vorgeschriebenen Gedichten. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren. — Niemann.

Französisch. 6 Std. Plötz, Elementarbuch Ausg. C. Aus den Lesestücken 1—30 wurden 25 genau durchgenommen, einige kursorisch gelesen. Grammatik nach Kap. 1—32: Die Konjugation von avoir und être und die regelmässigen Zeitwörter — ohne den Konjunktiv. Die Anfangsgründe der Formenlehre: Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwort, Zahlwort. Sprechübungen. Erlernen einiger leichter Gedichte zur Einübung der Aussprache. Schriftliche Arbeiten, erst von Pfingsten an wöchentlich, abwechselnd Diktat, Formenübung, leichte Übersetzung und Beantwortung französischer Fragen. — Feustel.

Erdkunde. 2 Std. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa. — S.-S.: Mühle. W.-S.: Niemann.

Rechnen. 5 Std. Blümel, Aufgaben zum Zifferrechnen Heft 3 und 4. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. — Weise.

Naturbeschreibung. 2 Std. S.-S.: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenständen und Früchten. W.-S.: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in bezug auf äussere Merkmale und charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Übungen im schematischen Zeichnen des Beobachteten. — Mühle.

Schreiben. 2 Std. Deutsche und lateinische Schriftformen. Das grosse und kleine Alphabet. Wörter. Bis Weihnachten auf Doppellinien, im letzten Vierteljahr auf einfache Linien. — Weise.

B. Vorschule.

1. Vorschulklasse. Ordinarius: Weise.

Religionslehre. a) evangelisch. 3 Std. Fiedler, bibl. Historienbuch, Ausg. B., Memorierstoff. 17 biblische Geschichten des A. und N. T. (einschliesslich der in den Vorklassen behandelten) mit 29 Sprüchen. Das 1. Hauptstück ohne Luthers Erklärung. Vaterunser, 14 neue Liederverse. — Gräbel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) katholisch. 2 Std. (comb. mit Kl. 2). Durchgenommen und gelernt wurden die biblischen Geschichten des A. und N. T. (mit wenigen Ausnahmen) nach der kleinen biblischen Geschichte von Schuster-Mey. Im Anschluss daran die Erklärung des kleinen Diöcesankatechismus. Erlernung einiger Gebete und Liederverse. — Winkler.

Deutsch. 9 Std. Deutsches Lesebuch für Vorschulen von Lampe und Vogel, Teil II. — Lesen unter besonderer Berücksichtigung sinngemässer Betonung. 10 Prosastücke und Gedichte wurden gelernt. Rechtschreibung: Silbenteilung, Ableitung, Umlautung, Endkonsonant, Schärfung, Dehnung, grosser Anfangsbuchstabe, schwierige Lautbezeichnung. Wöchentlich ein Diktat. — Grammatik: Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwort. Deklination, Steigerung, Konjugation (Haupt- und Nebenzeiten). Der einfache Satz. — Weise.

Rechnen. 5 Std. Blümel, Heft 2. Die 4 Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenkreise mit unbenannten und mehrfach benannten Zahlen. — Feilhauer.

Heimatskunde. 1 Std. Görlitz und Umgebung, der Kreis Görlitz und einzelne Bilder aus der Provinz Schlesien. — Weise.

Schreiben. 3 Std. Nach Vorschrift auf der Wandtafel deutsche und lateinische Schrift in Doppellinien, später auf einfache Linien; Ziffern. — S.-S.: Gräbel. W.-S.: Rissmann.

Gesang. 1 Std. Stimmbildungsübungen, Dreiklang, Dur-Tonleiter; 6 Choräle und 8 Volkslieder wurden geübt. — Weise.

2. Vorschulklasse. Ordinarius: Feilhauer.

Religionslehre. a) evangelisch. 2 Std. 12 biblische Geschichten des A. T. (Zeit der Erzväter) und des N. T. (aus dem Leben Jesu). 13 Sprüche hierzu. 14 Liederstrophen und Gebete. Einige Gebote ohne Erklärung und das Vaterunser. — Feilhauer.

b) katholisch cfr. Vorschulklasse 1.

Deutsch. 9 Std. Lampe und Vogel, deutsches Lesebuch für Vorschulen höherer Unterrichts-Anstalten. Teil I. Geläufiges Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift. Einige Gedichte wurden gelernt. Anschauungsunterricht nach Winkelmanns und Hölzels Wandbildern. Rechtschreibung. Lautrichtiges Schreiben, Umlautung, Endkonsonant. Schärfung und Dehnung. Wortbildung durch Vor- und Nachsilben und Zusammensetzung. Diktate. Sprachlehre: Das Satzzeichen. Lautlehre, Unterscheidung von Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwort. — Deklination, Steigerung, die Hauptzeiten. — Feilhauer.

Rechnen. 5 Std. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1—1000, die drei ersten mit zwei- und dreistelligen Zahlen: Division durch die Grundzahlen und reinen Zehner. Nur Kopfrechnen. — Feilhauer.

Schreiben. 3 Std. Übung der deutschen Schrift und der Ziffern. — Feilhauer.

Gesang. $^2/_2$ Std. Einfache Stimmbildungsübungen; einige leichte Volkslieder und Choräle. — Feilhauer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Vorschulklasse. Ordinarius: **Wehner.**

Religionslehre. 2 Std. In den ersten Monaten allgemeine Unterredung über Gott als Schöpfer und Erhalter der Welt. 11 biblische Geschichten des A. und N. T. Hierzu passende Bibelsprüche und Liederstrophen bezw. Gebete. — Wehner.

Deutsch. 9 Std. Lesen nach Bocks Fibel, Ausgabe B. Deutsche Druck- und Schreibschrift und lateinische Druckschrift. Anschauungsunterricht nach Winkelmanns und Hölzels Wandbildern. Vorbereitende Übungen in der Rechtschreibung: Dehnung, Schärfung, grosser Anfangsbuchstabe. — Wehner.

Rechnen. 6 Std. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreis von 1—100. Nur Kopfrechnen. — Wehner.

Gesang. $^2/_2$ Std. Einfache Stimmbildungsübungen; einige leichte Volkslieder. — Wehner.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der technische Unterricht.

a) **Gesang.** Klasse VI. 2 Std. Görlitzer Schulgesangbuch und Liedersammlung von Rönisch. Stimmbildungen. Einführung in das Notensystem. Die Dur-Tonleiter in C, G, D, F und B. Ein- und zweistimmiges Singen. 9 Choräle und 10 Volkslieder möglichst im Anschluss an den Memorierstoff der Klasse. Die in der Vorschule geübten Choräle und Volkslieder werden in allen Klassen wiederholt. — Wehner.

Klasse V. 2 Std. Erweiterung des Dur-Tonleitersystems bis A, E, H, Es, As und Des. Im 2. Halbjahr die A-, E-, D-Moll-Tonleiter. Kenntnis der Bassnoten. Treffübungen. 9 Choräle und 12 Volkslieder. Wiederholung. — Wehner.

Klasse IV—O I. 3 Std. Chorgesang. Pflege des ästhetischen Gesanges. Vierstimmige Choräle, Festgesänge und Lieder für gemischten Chor und Männerchor. Die liturgischen Gesänge, soweit dieselben beim Gottesdienst von der Gemeinde gesungen werden. Der Gesamtchor betrug 120 Schüler, also 45% der Schülerzahl. — Wehner.

b) **Leibesübungen.** α) Turnen. Das Realgymnasium besuchten mit Ausschluss der Vorschule im Sommersemester 1904/1905 266 Schüler und im Wintersemester 263 Schüler.

Von diesen waren befreit:

am **Realgymnasium**	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungsarten
auf Grund ärztlichen Attestes	i. S.-S. 22, i. W.-S. 26	i. S.-S. 3, i. W.-S. 5
aus anderen Gründen	i. S.-S. 2, i. W.-S. 2	i. S.-S. —, i. W.-S. —
zusammen	i. S.-S. 24, i. W.-S. 28	i. S.-S. 3, i. W.-S. 5,
also von der Gesamtzahl der Schüler	i.S.-S.9,1%,i.W.-S.10,7%	i.S.-S.1,1%,i.W.-S.1,9%

Es bestanden bei 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen des Realgymnasiums 5 Turnabteilungen 1. O I—U II, 2. O III—U III, 3. IV, 4. V, 5. VI. Die Vorschüler haben noch keinen Turnunterricht. Denselben erteilte in allen Klassen Gemeindeschullehrer Rissmann.

Während des Sommers wird auf dem ca. 1/4 Stunde vom Anstaltsgebäude entfernt liegenden Turnplatz, welcher zugleich von den Schülern aller anderen Schulen benutzt wird, geturnt. Für das Winterturnen ist der Anstalt die unmittelbar an der Anstalt liegende Turnhalle der katholischen Gemeindeschule zur Benutzung zugewiesen. Auch die Turnhalle wird von Schülern anderer Anstalten in Anspruch genommen.

β) Jugendspiele. Hierfür waren im letzten Schuljahr während des Sommers besondere Stunden eingerichtet. Die Leitung lag in den Händen des Turnlehrers Rissmann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

γ) Schwimmen. Die Schüler haben Gelegenheit, Schwimmunterricht zu nehmen in der städtischen, wie in der Militär-Schwimmanstalt in der Neisse, sowie dem Winterschwimmbassin des Sanitätsrats Dr. med. Freise. Von den 266 Schülern der Anstalt sind 82, also 30,9 % Freischwimmer, von denen 13 im Jahre 1904/1905 das Schwimmen gelernt haben.

c) **Schreiben.** vgl. Klasse VI und V. Für die schlechten Schreiber aus IV, U III und O III war eine besondere Schreibstunde angesetzt, an der im Laufe des Jahres 15 Schüler teilnahmen. Diese Schreibstunde wurde vom Zeichenlehrer Gräbel gegeben.

d) **Zeichnen.** Freihandzeichnen vgl. Lehrplan V—O I. An dem fakultativen Linearzeichnen nahmen im S.-S. 15, im W.-S. 12 teil.

An dem von Herrn Rothe, Lehrer am Gymnasium, geleiteten Unterrichtskursus für Stolze-Schreysche Stenographie beteiligten sich 13 Schüler.

An den Winterkursen des Handfertigkeits-Unterrichts beteiligten sich 26 Schüler.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Auswahl aus den Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums.

25. April 1904. Ein Ministerial-Erlass wird mitgeteilt: Bei den zur Aufnahme angemeldeten Schülern, welche nach den massgebenden Bestimmungen für die Feststellung der Klasse einer besonderen Prüfung zu unterziehen sind, ist in jedem Falle durch den Direktor sofort nach Abschlnss dieser Prüfung ein kurzer Vermerk über deren Ergebnis unter Beifügung des Anstaltsstempels auf dasjenige Zeugnis zu setzen, auf Grund dessen die Zulassung zur Aufnahmeprüfung erfolgt ist.

5. August 1904. Die Kaiser-Geburtstags-Feier soll sich im einfachen Rahmen halten. Musikalische und deklamatorische Aufführungen, die durch langwierige Vorbereitungen die Schüler zu sehr in Anspruch nehmen, sind tunlichst zu vermeiden.

19. Oktober 1904. Die Ferien für das Jahr 1905 sind, wie folgt, festgesetzt:

1. Osterferien.	Schulschluss:	Mittwoch 12. 4.,	Schulanfang:	Donnerstag 27. 4.
2. Pfingstferien.	„	Freitag 9. 6.,	„	Freitag 16. 6.
3. Sommerferien.	„	Mittwoch 5. 7.,	„	Dienstag 8. 8.
4. Michaelisferien.	„	Sonnabend 30. 9.,	„	Mittwoch 11. 10.
5. Weihnachtsferien.	„	Mittwoch 20. 12.,	„	Donnnerstag 4. 1. 06.

11. Januar 1905. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ermächtigt das Königliche Provinzial-Schulkollegium an dem in der Entwickelung begriffenen Realgymnasium in Görlitz am Schlusse des laufenden Schuljahres die erste Reifeprüfung abzuhalten.

30. Januar 1905. Die mündliche Reifeprüfung wird auf den 17. und 18. März angesetzt.

27. Februar 1905. Herrn Oberlehrer Dr. Beyrich wird der Charakter als Professor verliehen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Mit Beginn des neuen Schuljahres, am 13. April 1904, wurde der Unterzeichnete[1]) durch Herrn Oberbürgermeister Büchtemann im Auftrage der Königlichen Behörde in sein Amt als Direktor der Anstalt eingeführt. Die Festfeier auf der Aula nahm folgenden Verlauf: 1. Gemeinsamer Gesang: Ach bleib' mit deiner Gnade v. 1—4. 2. Schriftverlesung (Ps. 121) und Gebet durch Herrn Oberlehrer Weist. 3. Gemischter Chor: „Dich will ich, o Jehova, loben" von Nägeli. 4. Einführung des Direktors durch Herrn Oberbürgermeister Büchtemann. 5. Begrüssung durch Herrn Oberlehrer Dr. Beyrich. 6. Rede des Direktors (s. Beilage No. 1). 7. Begrüssung durch die Herren Gymnasialdirektor Prof. Stutzer und Realschuldirektor Dr. Wiedemann. 8. Erwiderung des Direktors. 9. Gemischter Chor: „O, grosser Gott" von Stadler.

Zugleich traten die Herren Oberlehrer Dr. Meyer[2]) und Niemann[3]) an der Anstalt ein und wurden von dem Direktor in ihr neues Amt eingeführt.

---

[1]) Johann Heinrich Wilhelm Kersten, geb. 29. August 1861 zu Halle a. S., besuchte das Gymnasium zu Duisburg a. Rh. und studierte in Bonn und Halle alte Sprachen, Archäologie, Geschichte und Religion. Am 10. April 1886 wurde er zum Dr. phil. promoviert und bestand im Februar 1887 die Staatsprüfung in Halle. Sein Probejahr leistete er am Domgymnasium in Naumburg a. S. ab und wurde Ostern 1888 als Hilfslehrer an das Realgymnasium in Barmen berufen. Daselbst wurde er Ostern 1890 definitiv angestellt und wirkte an derselben Anstalt, die 1895 nach dem Frankfurter Reformsystem umgestaltet wurde, bis zu seiner Berufung nach Görlitz. Er diente als Einjährig-Freiwilliger von Oktober 1881 ab bei dem Magdeburgischen Füsilier-Regiment Nr. 36, war dann Reserveoffizier des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39 und nahm im Juli 1904 seinen Abschied als Hauptmann.

[2]) Dr. Gustav Meyer, Sohn des Professors Viktor Meyer, geboren den 4. November 1862 zu Wetzlar, evangelisch, besuchte zuerst das Gymnasium zu Wetzlar, dann das zu Hersfeld, studierte in Marburg, Berlin, Heidelberg und Strassburg Naturwissenschaften, Mathematik und Französisch und bestand im Februar 1886 in Strassburg das Examen pro facultate docendi. Nachdem er in Hersfeld seiner Militärdienstpflicht genügt hatte, leistete er am Realgymnasium in Kassel sein Probejahr ab, war gleichzeitig ordentliches Mitglied des dortigen Seminars für Kandidaten des höheren Schulamts, unterrichtete dann je ein Jahr als remunerierter wissenschaftlicher Hilfslehrer an den Gymnasien zu Wernigerode und Goslar und übernahm im Juli 1890 die Leitung der Rektoratsschule in Rüggeberg i. W. 1892 bestand er die Prüfung pro rectoratu und wurde hierauf als Hilfslehrer, später als Oberlehrer an der höheren Landwirtschaftsschule in Dahme (Mark) angestellt. 1897 promovierte er zum Doctor philosophiae. 1901 wurde er zum ehrenamtlichen Korrespondenten der Königlichen geologischen Landesanstalt in Berlin ernannt. Herbst 1902 wurde er zum Oberlehrer am Realgymnasium in Siegen, Ostern 1904 zum Oberlehrer am Reform-Realgymnasium in Görlitz gewählt.

[3]) Emil Niemann wurde geboren am 9. Februar 1869 zu Rothenkamp (Braunschweig), besuchte die „Friedrich Krupp"-Schule in Essen, dann von 1880—1889 das Gymnasium ebenda, studierte in Tübingen, Strassburg, Bonn, Göttingen und Greifswald von Ostern 1889 bis Herbst 1892 und von 1898 bis 1899 Theologie und Philologie. Er legte 1892 bezw. 1902 die theologischen Staatsprüfungen und 1903 die Oberlehrerprüfung ab. 1892 bis 1893 genügte er der Militärpflicht, war dann privatim tätig und machte grössere Reisen ins Ausland. Seit 1899 beschäftigt am Pädagogium Allstedt übernahm er Ostern 1900 die Stelle eines Leiters an genannter Anstalt bis Ostern 1904.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 5. Mai war der Direktor wegen einer dienstlichen Reise nach Breslau zu vertreten. An demselben Tage starb nach langem Krankenlager der Vorschüler Gottfried Boden, der schon vor Ostern wegen seines leidenden Zustandes vorläufig abgemeldet war. Die Klassenfreunde fanden sich bei der Beerdigung am Trauerhause unter Führung des Herrn Feilhauer ein.

Am 14. Mai nahm der Direktor teil an der zwanglosen Versammlung der Direktoren höherer Lehranstalten der Oberlausitz in Zittau.

Die Pfingstferien dauerten vom 20. Mai bis 27. Mai. Am 30. und 31. Mai war der Direktor wegen einer Dienstreise nach Ostpreussen zu vertreten. Am 7. Juni unternahmen die einzelnen Klassen ihre Sommerausflüge bei denkbar bestem Wetter, die OI, UI und OII nach dem Riesengebirge, die übrigen in die weitere oder nähere Umgebung unserer Stadt, die Vorschüler machten nur einen grösseren Morgenspaziergang. Einige unbemittelte Schüler erhielten dazu Unterstützungen aus dem Fonds für Turnfahrten, auch Preise für jede Klasse wurden daraus angeschafft.

Am 9. Juni wurde Herr Feilhauer wegen Teilnahme an der Kreissynode vertreten. Am 17. 6. fiel der Unterricht von 11—12 und nachmittags wegen der Hitze aus, desgl. am 27. 6. und 5. 8.

Am 22. Juni wurde wegen der hier tagenden Generalversammlung des Schlesischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung nicht unterrichtet, Lehrer und Schüler beteiligten sich geschlossen am Festzug und der kirchlichen Feier in der Peterskirche.

Am 2. Juli schloss nach der ersten Unterrichtsstunde das I. Quartal mit Schlussandacht auf der Aula. Die Schule begann wieder am 5. August. Gleich nach den Ferien erkrankte Herr Oberlehrer Dr. Müller und nahm auch seine Tätigkeit bis zum Scheiden aus der hiesigen Stellung (30. 9.) nicht wieder auf. Er wurde zunächst im Kollegium selbst vertreten. Vom 23. August ab wirkte der vom K. P. S. geschickte Kandidat des höheren Lehramts und Mitglied des Pädagogischen Seminars in Hirschberg Herr Kiesel zur Entlastung des Lehrerkollegiums.

Am 2. September fand auf der festlich geschmückten Aula die öffentliche Feier des Sedantages statt. Das Publikum fand sich zahlreich ein und folgte den Vorträgen mit lebhafter Aufmerksamkeit (I. Gemischter Chor: „Ich kenn' ein' hellen Edelstein“ von Otto. II. Vorträge der Schüler: 1. „Der grosse Kurfürst zur See“ von Gruppe (Miecke UIII), 2. „Der Hornist von Mars la Tour“ von Hesekiel (Finster IV), 3. „Dem siegreichen Heere“ von Bodenstedt (Strutz OIII), 4. „Des deutschen Knaben Zukunftspläne“ von Münch (Kersten VI), 5. „Das Lied vom schwarzen Adler“ von Treitschke (Flögel OI). III. Männerchor: „Es geht bei gedämpfter Trommel Klang“ von Silcher. IV. Rede des Herrn Oberlehrer Niemann: „Warum feiern wir Sedan?“ V. Gemischter Chor: „Sie sollen ihn nicht haben“ von Schumann).

Am 2. und 3. September fehlte Herr Oberlehrer Weist wegen einer schweren Erkrankung in seiner Familie.

Vom 19. bis 23. September nahm Herr Oberlehrer Dr. Meyer an der Naturforscher-Versammlung in Breslau teil.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 22. September veranstaltete die Schulgemeinde in der Mittagsstunde auf der Aula eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen Herrn Direktor Dr. Baron, bei der neben zahlreichen Gästen die Herren Kollegen der Realschule und die oberen Klassen dieser Anstalt zugegen waren. Die städtischen Behörden vertraten die Herren Oberbürgermeister Büchtemann und Stadtrat Doniges. Nach Chorgesang und Verlesung des 90. Psalmes hielt der Direktor die Gedächtnisrede (s. Beilage No. 2) und enthüllte das aus einer Schülersammlung gestiftete Ölbild des Verstorbenen, das seinem Schöpfer Herrn Maler und Zeichenlehrer Schurig allgemeine Anerkennung eintrug und eine schöne Zierde der Aula ist.

Am 30. September schloss das II. Quartal mit Andacht und Zeugnisverteilung. Der Direktor widmete dem an diesem Tage aus dem Schuldienst der Stadt Görlitz scheidenden Herrn Oberlehrer Dr. Müller Worte des Dankes für seine erfolgreiche Tätigkeit an dem Realgymnasium und der Hoffnung für seine Gesundung. Möge dem verehrten Kollegen in seinem neuen Wirkungskreis Steglitz reicher Segen beschieden sein! — Gleichzeitig verabschiedete er den Herrn Kandidaten Kiesel und dankte ihm für seine pflichttreue Arbeit, die ihm die Zuneigung der Schüler in der kurzen Zeit hatte gewinnen lassen.

Das Wintersemester begann am 11. Oktober. Bei der Eröffnungsandacht führte der Direktor Herrn Oberlehrer Erdmann[1]) in sein hiesiges Amt ein; er übernahm den Unterricht des Herrn Dr. Müller. Herr Gemeindeschullehrer Rissmann gab von nun an neben den Turnstunden noch 3 Stunden Schreiben in der 1. Vorschulklasse. Wegen des beschränkten Platzes in dem Zeichensaale mussten die je 50 Schüler zählenden Klassen IV und V in je 2 Zeichen-Abteilungen unterrichtet werden.

Bald nach den Michaelisferien gestaltete sich der Gesundheitszustand unter den jüngeren Schülern recht ungünstig, in einigen Klassen fehlten über 30% wegen Erkrankung an den Masern und später viele wegen Influenza.

Am 2. November feierten die Lehrer mit ihren Angehörigen und den konfirmierten evangelischen Schülern das Abendmahl in der Dreifaltigkeitskirche. Herr Pastor Dr. Festner hatte die Güte mit Herrn Pastor Franke die Feier abzuhalten.

Vom 8. bis 11. November unterzog Herr Provinzial-Schulrat Professor Dr. Holfeld die Anstalt der vorgeschriebenen Revision.

Am 27. November verstarb plötzlich der Quartaner Alfred Bräuer, ein lieber hoffnungsvoller Knabe. Die Klassenkameraden und der Sängerchor geleiteten ihn am 30. auf den Friedhof, nachdem in der Nikolaikirche bei der Trauerandacht zwei mehrstimmige Gesänge vorgetragen worden waren.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 23. Dezember bis zum 10. Januar h. a.

---

[1]) Ferdinand Erdmann, geboren den 15. Februar 1866 zu Königsberg i. Pr., besuchte daselbst seit Ostern 1874 das Königl. Friedrichskollegium, das er Ostern 1884 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Er studierte auf der dortigen Albertina alte Sprachen und Germanistik und bestand Dezember 1889 die Oberlehrerprüfung. Nachdem er vom 1 April 1890 bis dahin 1891 der Militärpflicht genügt hatte, leistete er das Seminarjahr Ostern 1891 bis 1892 am Königl. Wilhelmsgymnasium, das Probejahr Ostern 1892 bis 1893 am Königl. Friedrichskollegium in Königsberg ab. Michaelis 1893 wurde er als etatsmässiger wissenschaftlicher Hilfslehrer an das dortige städtische Realgymnasium berufen und Ostern 1897 an derselben Anstalt als Oberlehrer definitiv angestellt. Er ist Oberleutnant d. R. des Infanterie-Regiments Freiherr Hiller v. Gaertringen (4. Posensches) Nr. 59.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 27. Januar feierte die Anstalt unter ausserordentlich starkem Besuch von Angehörigen der Schüler Kaisers Geburtstag. Das Programm war: 1. Chorgesang: „Das deutsche Lied“ von Kalliwode. 2. Vorträge der Schüler: a) „Das deutsche Volk“ von Eichrodt (Brückner UI), b) „Zwei Berge Schwabens“ von Gerok (Walter UIII), c) „Zieten“ von Sallet (Bertholdt VI), d) „Der Waffenschmied der deutschen Freiheit“ von Arndt (Neumann UII), e) „Die Wacht am Rhein“ von Schneckenburger (Lange IV), f) „Die Trompete von Vionville“ von Freiligrath (Kaiserbrecht V), g) „An Deutschland“ von Geibel (Guthmann OII), h) „Heil Kaiser Wilhelm“ von Evers (Berndt OIII). 3. Chorgesang: „Gebet für's Vaterland“ von Méhul. 4. Festrede des Direktors über Johann David Scharnhorst. 5. Gemeinsamer Gesang: „Heil Dir im Siegerkranz“ 2 Str.

Die Prämie: Bohrdt „Deutsche Schiffahrt in Wort und Bild“ erhielt der Untertertianer Herzog. — Vom 27. bis 29. Januar fand im Zeichensaal eine Ausstellung von Schülerarbeiten statt und erfreute sich starken Besuches nicht nur von seiten der Angehörigen der Schüler.

Vom 2. bis 4. Februar war Herr Wehner wegen plötzlicher Erkrankung zu vertreten.

Am 17. und 18. März fand die erste Reifeprüfung statt unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrats Professor Dr. Holfeld; als Deputierter des Patronats wohnte Herr Stadtrat Doniges der Prüfung bei.

Das Reform-Realgymnasium hat mit Abschluss dieses Schuljahres seinen Ausbau vollendet und seine ersten Zöglinge mit dem Zeugnis der Reife ausgerüstet. Auch wir können, wie anderwärts die meisten Reformanstalten, sagen, dass das gesteckte Ziel in erfreulicher Weise erreicht worden ist. In den modernen Sprachen, sowie in der Mathematik und den Naturwissenschaften wurde dasselbe geleistet wie auf dem alten Realgymnasium und im Lateinischen entschieden mehr. Ein müheloses Lesen lateinischer Schriftsteller, das durch Horaz nnd Tacitus gekrönt wurde, war auch hier ermöglicht, wie denn überhaupt der ganze Lateinbetrieb bei den Schülern lebhaftes Interesse am Gegenstande erweckt. Geschult durch den Betrieb der deutschen und französischen Grammatik in den 3 Unterklassen, bewältigen die Untertertianer leicht die lateinische Formenlehre, und eine Menge von syntaktischen Erscheinungen wird nebenbei durch häufiges Üben bei der Formenbildung mit aufgenommen. Nach $^5/_4$jährigem Lateinunterricht lesen die Schüler dann Cäsars gallischen Krieg mit durchaus befriedigender Gewandtheit. Ja, wir konnten mit anderen Reformschulen die Erfahrung machen, dass der deutsche Ausdruck beim Übersetzen lateinischer Schriftsteller von vorne herein besser und die Gewandtheit grösser war als auf dem alten Realgymnasium, wo der Schüler 3 Jahre lang den öden Weg durch deutsche, dem lateinischen Ausdruck angeglichene Einzelsätze gemacht hatte, ehe er Cäsars Kommentarien zu übersetzen bekam. Zudem erfuhr der Inhalt des Gelesenen eine ganz andere Durcharbeitung als früher. Analog dem lebendigen französischen Unterricht wurde z. B. ein Abschnitt eines lateinischen Schriftstellers mit freiem lateinischen Ausdruck wiedergegeben, etwa als Erzählung eines Soldaten, der das betreffende Ereignis mit erlebt hatte, oder als Zwiegespräch u. a. m. Mit Erfolg wurde der Versuch gemacht und immer wieder erneuert, der lateinischen Sprache die Fesseln des starren Todes, als diene sie nur zur Einübung der Grammatik, abzustreifen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Nachrichten.

1. Übersicht über die Schülerzahl.

Nr.	Zeitangabe	A. Realgymnasium										B. Vorschule				Gesamtsumme
		O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Summa	1	2	3	Summa	
1	Bestand am 1. Februar 1904	—	12	12	33	26	35	33	45	47	243	48	27	22	97	340
2	Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1903/04	—	1	4	11	3	1	—	1	2	37	42	2	2	46	83
3	Zugang d. Versetzung zu Ostern 1904 . . .	10	7	19	17	25	25	36	37	—	176	23	18	—	41	217
4	Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1904 . . .	—	—	1	—	2	2	7	6	42	60	2	2	36	40	100
5	Bestand am Anfang des Schuljahres 1904/05 .	10	8	20	19	30	31	49	50	49	266	31	22	38	91	357
6	Zugang im Sommerhalbjahr 1904	1	—	—	—	1	—	—	—	1	3	1	—	—	1	4
7	Abgang im Sommerhalbjahr 1904	—	—	1	—	1	1	3	—	2	8	3	2	4	9	17
8	Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1904 . .	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	2	1	4	7	9
9	Bestand am Anfang des Winterhalbj. 1904/05 .	11	8	19	19	30	30	47	50	49	263	31	21	38	90	353
10	Zugang im Winterhalbjahre 1904/05 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	2	3	4
11	Abgang im Winterhalbjahre 1904/05 . . .	—	—	1	1	—	—	1	—	—	3	—	1	—	1	4
12	Bestand am 1. Februar 1905	11	8	18	18	30	30	46	50	50	261	31	21	40	92	353
13	Durchschnitts-Alter am 1. Februar 1905 . . .	19,36	18,4	17,13	16,25	14,92	13,96	13,1	11,9	11,—		9,74	8,25	7,3		

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse.

Nr.	Zeitangabe	Realgymnasium							Vorschule						
		Religion				Heimat			Religion				Heimat		
		ev.	kath.	diss.	jüd.	einh.	ausw.	ausl.	ev.	kath.	diss.	jüd.	einh.	ausw.	ausl.
1	Am Anfang des Sommerhalbjahres 1904 . .	247	13	1	5	220	45	1	81	9	1	—	87	4	—
2	Am Anfang des Winterhalbjahres 1904/05 .	244	12	1	6	217	45	1	79	9	2	—	84	6	—
3	Am 1. Februar 1905 .	242	12	1	6	215	45	1	81	9	2	—	86	6	—

3. Prüfungen.

Über den Ausfall der am 17. und 18. März 1905 abgehaltenen Reifeprüfung kann erst im nächsten Jahresbericht Mitteilung gemacht werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Bibliotheken.

a) Lehrerbibliothek.

Bibliothekar: Oberlehrer Schäfer.

a) Ankäufe: Ranke, Weltgeschichte Bd. 1—9. — Erdmann, Lehrbuch der anorganischen Chemie. — Ost, Chemische Technologie. — Lüpke, Elektrochemie. — Bernthsen, Organische Chemie. — Höfler, Grundlehren der Logik und Psychologie. — Lübker, Reallexikon des klassischen Altertums. — Bielschowsky, Göthe. — Conwentz, Heimatkunde. — Frick, Physikalische Technik. — Leimbach, Deutsche Dichtungen. — Blümner, Lessings Laokoon. — Krüger, Synonymik der englischen Sprache. — Bourget, l'eau profonde. — Vignemal, Vain effort. — Prévost, Léa. — Prévost, Frédérique. — Götte, Lehrbuch der Zoologie. — Menge, Oden und Epoden des Horaz. — Fischer, Lessing als Reformator der deutschen Literatur. — Lukas-Ullmann, Elementares Zeichnen. — Guthe, Bibelwörterbuch. — Gesundheitsbüchlein. — Benseler, Griechisch-deutsches Wörterbuch. — Steffen, England als Weltmacht. — Kayser, Lehrbuch der geologischen Formationskunde. — Conwentz, Gefährdung der Naturdenkmäler. — Fischer, Mörikes Leben und Werke. — Mörike, Gedichte. — Ausserdem wurden mitgehalten: Grimm, Wörterbuch. — Hermes. — Köpke, Matthias. — Monatsschrift für die höheren Schulen. — Die Neueren Sprachen. — Zeitschrift für franz. und engl. Unterricht. — Prometheus. — Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. — Natur und Schule. — Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. — Zeitschrift für die Reform der höheren Schulen. — Lohmeyer, Monatsschrift für das gesamte Leben der Gegenwart. — Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung.

b) Geschenke: Scheel, Deutsches Lesebuch. — Evers-Walz, Deutsches Lesebuch I und V. — Paldamus, Deutsches Lesebuch. — Liermann, Deutsches Lesebuch. — v. Schenckendorff-Lorenz, Wehrkraft und Erziehung. — Bd. 78 der Publikationen aus den Königl. Preussischen Staatsarchiven. — Bd. 24 der Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz. — Tamson, A general view of the organisation of public education in the German Empire.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Unterstützungsbibliothek.

Bibliothekar: Oberlehrer Feustel.

a) Ankäufe: 2 Leimbach, Leitfaden II. — 3 Prigge, Satzlehre. — 2 Hopf und Paulsieck, Lesebuch für Prima. — 4 Plötz, Elementarbuch C. — 12 Bretschneider, Synonymik. — 16 Lamé-Fleury, Histoire de la découverte de l'Amérique. — 15 Lanfrey, Campagne de 1806/7. — 15 Taine, Les Origines etc. — 2 Gropp und Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte. — 3 Kambly-Roeder, Stereometrie und 3 dgl. Trigonometrie. — 5 Neubauer, Lehrbuch der Geschichte I. — 2 dgl. IV. — 1 dgl. V. — 2 Debes, Atlas für die Oberklassen. — 5 Ostermann, Lat. Übungsbuch IV 2.

b) Geschenke: 15 Kron, Französische Sprechübungen (aus der Lehrerbibliothek). — 5 Schmeil, Leitfaden der Botanik. — 5 dgl., Leitfaden der Zoologie (Geschenk des Verlags). — 6 Wendt, Satzlehre (Realschule). — 1 Kambly-Roeder, Planimetrie. — 1 Caesar, Bell. gall. ed. Meusel. — 1 Wulff, Aufgaben zum Uebersetzen, Wortkunde und Lesebuch. — 1 Rollin, Hist. d'Alexandre le Grand (Geschenke von Schülern).

c) Schülerbibliothek.

Bibliothekar: Oberlehrer Brückner.

Anschaffungen: Kraepelin, Naturstudien in Wald und Feld. – Willigerod, Ein Seemannsleben. — Stinde, Aus der geheimen Werkstatt der Natur. — Tromholt-Meyer: Eine Reise durch den Weltenraum. — Eschner, Natur und Menschenhand im Dienste des Hauses I, II. — 8 Jugendschriften von Höcker, 3 von Pederzany-Weber. — Deutsches Knabenbuch. — Wuttke-Biller, Ein Mann, ein Wort. — Sonnenburg, Der Bannerherr von Danzig. — Glaser, Wulfhilde. — Flodatto, Durch Dahome. — Lindenberg, Fritz Vogelsang I, II. — Ohorn, Aus Tagen deutscher Not. — Lienhardt, Der Raub Strassburgs. — Roth, Kaiser, König und Papst. — Osterwald, Sang und Sage. — Jonas, Sagen des Altertums. — Holzgraefe, Der deutsche Ritterorden. — Ehlers, Im Sattel durch Indochina. — Dowe, Südwest-Afrika. — Günther, Der Harz. — Kerp, Am Rhein. — Trinius: Alldeutschland in Wort und Bild. — Johann Meyer, Aus allen Weltteilen. — Hentschel und Märkel, Umschau in Heimat und Fremde. — Goehring, Columbus. — Glager, Savanerola. — Koeppen, Die moderne Malerei in Deutschland. — Heilmeyer, Die moderne Plastik. — Knackfuss, Raffael, Rubens. — Marcks, Königin Elisabeth. — Schulz, Wallenstein. — Heyck, Bismarck. — Scheibert, Freiheitskampf der Buren. — Vaterländische Hausbibliothek. Schillers Werke, Säkularausgabe Cotta, 10 Bde.

Geschenke: Lissner V, Goldnes Märchenbuch. — Brückner UI, Deutsche Jugend Bd. 16 und 17.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Unterrichtsmittel.

(Verwalter: Die Fachlehrer, für c—f Lehrer Mühle.)

a) Physik: Satzwage, Mikrometer, Winkelspiegel, Spiegelsextant, Demonstrationsspiegel, Thermometer für hohe und niedere Temperaturen, Demonstrations-Thermoskop, Spektralapparat, 10 meteorologische Karten, physikalische Wandtafeln von Ehrhardt, ebenso von Menzel.

b) Chemie: 1 Stahlbombe, 1 Natriumlöffel, 3 Stativmuffen und 6 Klemmen, eine Sammlung von Stassfurter Abraumsalze, 2 elektrolytische Apparate nach Grimsehl, zwei Daniellsche Hähne, 1 Liebigscher Kühler, 2 Magneten, 26 Kristallmodelle aus Glas, ein Doppelgebläse aus Gummi, 1 Schwefelkohlenstofflampe und 1 Nordtmeyer-Berkefeld-Filter; ausserdem eine Anzahl von Glasgefässen und Glasröhren. Geschenkt wurden der mineralogischen Sammlung von Herrn Professor Metzdorf: 1 Apparat zur Demonstration der Polarisationserscheinungen in einer Mineralplatte.

c) Rechnen und Mathematik: Stereometrischer Apparat mit 60 Stäben; Hestermanns Körpermodelle.

d) Erdkunde: Zwei Messtischblätter (Görlitz und Lichtenberg); Relief des Riesengebirges; Stadtplan von Görlitz; Wünsche, Kolonialwandbilder 4 Stück.

e) Geschichte: Vier Wandbilder von A. von Menzel; Seemanns Wandbilder, Serie IV.

f) Naturbeschreibung: Verschiedene Glassachen, wie Wannen, Glocken, Kristallisierschalen, Erlmeyerkolben, Objektträger und dgl.; je eine Sammlung für Schutzfärbung und Mimikry; Köhne, Repetitionstafeln für den zoologischen Unterricht, Heft 1 und 2; Vogel und Ohmann, zoologische Zeichentafeln, Heft 1—3; Schönichen, zoologische Schemabilder, Heft 1; Sachs, Wurzelkasten; Lebende Bilder aus dem Reiche der Tiere.

g) Zeichnen: Verschiedene Gefässe und dgl. aus Glas, Porzellan, Ton und Metall (26 Stück); 12 Stück Rahmen zum Einlegen von Blättern; 5 gestopfte Vögel; 6 Stück Flügel und 25 Federn von Vögeln.

h) Singen: Hirt, Liederbuch für höhere Lehranstalten (24 Stück); Müller, Abschiedsgesänge.

Geschenkt wurden:

Von Herrn Rentier Max Geissler, Gongylus ocellatus, Wagl. aus Tunis; von Herrn Prof. Metzdorf, Stäbchenmikrophon, Apparat zur Brechung des Lichtes, Vorrichtung für magnetische Induktion. — Von Schülern der Anstalt: Feyerabend und Schurig, Tafel vorgeschichtlicher Altertümer der Ober-Lausitz und ein rotrückiger Würger (gestopft) Wolf UIII; Versteinerung aus Solenhofen, Krenkel UIII; ein Stück Opium und eine Stange Drachenblut, Fietsch UIII; ein Hamster (gestopft), Wittig OIII; eine afrikanische Heuschrecke, Krenkel OIII.

Für die der Schule gemachten Geschenke wird auch an dieser Stelle bestens gedankt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Stiftungen.

1. Aus der **Kommerzienrat Ephraim-Stiftung:** Zuschke (UI) und Rothe (UII) je 100 M. (Nachtrag vom 29. 2. 1904) . . . . . 200 M.
2. Aus der **Conti-Stiftung:** Gatzmann (OII), Oldenburg (UII) und Petzold (V) je 50 M. (Mag. vom 6. 12. 1904) . . . . . 150 M.
3. Aus der **Friedrich Wilhelm IV.-Huldigungs-Stiftung:** Köhler (OI) (Mag. vom 12. 1904) . . . . . 30 M.
4. Aus der **Ephraim-Stiftung:** Klose (OII) und Hertwig (UII) je 125 M. (Mag. vom 13. 3. 1905) . . . . . 150 M.
5. Aus der **Realschul-Jubiläums-Stiftung:** Schüller (OII) (Mag. vom 9. 3. 1905) 140 M.
6. Aus der **Schütt-Kaumannschen Stiftung:** Werner (UIII) (Mag. vom 18. 3. 1905) . . . . . 120 M.

Sa. 790 M.

Einige Freunde der Anstalt, die ungenannt zu bleiben wünschen, bestritten für mehrere strebsame Schüler ganz oder teilweise das Schulgeld. Ihnen sei auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Die Einrichtung des Reform-Realgymnasiums gestattet es allen Schülern der hiesigen Realschule, nach der Versetzung aus Quarta in die Untertertia des Realgymnasiums ohne Prüfung einzutreten und so ohne Zeitverlust oder besondere Privatstunden einen neunjährigen Lehrgang durchzumachen und damit das Reifezeugnis einer Vollanstalt zu gewinnen.

   Umgekehrt ist den Schülern des Reform-Realgymnasiums, falls sich Mangel an Neigung für das Lateinische herausstellt, nach der Versetzung aus Quarta der Übergang in die Unter-Tertia der Realschule ohne weiteres ermöglicht.
2. Das Reifezeugnis des Realgymnasiums berechtigt zu sämtlichen Universitätsstudien wie das des Gymnasiums ausser Theologie und eröffnet alle Laufbahnen.
3. Wer das Reifezeugnis des Realgymnasiums besitzt, erwirbt das Reifezeugnis eines Gymnasiums durch Ablegung einer Prüfung im Lateinischen und Griechischen.
4. Das Schulgeld beträgt von Ostern 1905 ab in der Vorschule 100 M., in den Klassen VI bis U II des Realgymnasiums 120 M., O II bis O I 130 M. Auswärtige Schüler zahlen überall 24 M. mehr.
5. Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 27. April h. a., morgens um 9 Uhr. Die Aufnahmeprüfung findet am Mittwoch, den 26. April, morgens 9 Uhr statt. Abgangszeugnis, Geburtsurkunde, Impfschein (resp. Wiederimpfschein) sind vorzulegen.
6. Pensionen auswärtiger Schüler sind mit Genehmigung des Direktors zu wählen und zu verändern.
7. Die Schulbücher sind am besten erst nach den Angaben des betreffenden Fachlehrers anzuschaffen. Die Unterstützungsbibliothek leiht, soweit der Bestand reicht, jederzeit Bücher aus, nachdem der Sicherheitsschein von den Eltern ordnungsmässig ausgefüllt worden ist.

Dr. Wilhelm Kersten,

Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf